

## PRESSEMITTEILUNG

Eberswalde, 24. November 2017

### HNEE hilft, Europas Urwälder zu bewahren – Urwaldkarte von der rumänischen Regierung anerkannt

Ein Forscherteam der Hochschule für nachhaltige Entwicklung Eberswalde (HNEE) erarbeitete zusammen mit der **Al. I. Cuza Universität in Iași** und Greenpeace Rumänien eine Karte der potenziellen Urwaldgebiete. Bislang sorgte das Fehlen einer offiziellen Karte für erhebliche Rechtsunsicherheit und trug zum Verlust wertvoller Flächen bei. Mit der vorgelegten Studie wird sich das künftig ändern. Die rumänische Regierung hat die Karte in ersten Gesprächen anerkannt. Ein Interview mit den federführenden Experten der HNEE, Freya Kathmann und Prof. Dr. Pierre Ibisch:

#### Welche Bedeutung haben die Primärwälder in Rumänien für Europa?

Freya Kathmann: Alte Buchenwälder oder gar Primärwälder sind in Europa rar geworden. Durch intensive Holznutzung wurden diese in die Europäischen Bergwaldregionen wie Alpen, Balkan oder Karpaten zurückgedrängt. Vor allem in den Karpaten gibt es noch große, zusammenhängende Primärwaldgebiete. Rumänien beherbergt eine Schatzkammer europäischer Buchenwälder, die es in diesen Größenordnungen anderswo nicht mehr gibt. Buchen(primär)wälder sind einzigartig in Europa. Deshalb ist es wichtig die noch verbleibenden Wälder zu erhalten; nicht nur als Heimat für wertvolle Waldökosysteme, für Braunbären, Luchse und Wölfe aber auch als Kohlenstoffsенke und Lieferant von vielen weiteren Ökosystemleistungen.

#### Welche Hürden gibt es derzeit, diese Bestände zu schützen?

Freya Kathmann: Die rumänischen Wälder sind noch immer durch Holzeinschlag bedroht. Nicht nur illegaler sondern auch legaler Holzeinschlag ist in diesen Wälder kritisch zu sehen. Selbst vor Nationalparks machen zerstörende Einschlagpraktiken nicht halt, befeuert durch Korruption und schwache Gesetzgebung.

Im Jahr 2012 wurde ein „Nationaler Katalog von Urwäldern und alten Wäldern“ von dem rumänischen Ministerium für Umwelt, Wasser und Wälder implementiert (Order no. 1417/11.07.2016). In diesem Katalog sollen alle rumänischen Urwälder registriert werden, und ein Schutz dieser Gebiete soll gewährleistet werden. Diese Gebiete werden zurzeit von verschiedenen NGOs und Privatpersonen kartiert. Eine systematische, landesweite Inventur der Wälder fehlt allerdings. Die letzte rumänienweite Inventur von Primärwäldern wurde im Jahr 2005 im Rahmen des niederländischen PinMatra-Projekts durchgeführt. Da auf diesen Flächen weiterhin Holzeinschlag stattfindet, wird diese Inventur heute, 12 Jahre später, nicht mehr aktuell sein. Eine offizielle landesweite Inventur aller alten Buchen- und Primärwälder, die auf dem heutigen Stand ist gibt es nicht. Das Ziel unserer Karte ist es, diese Lücke zu schließen.

#### Wie sind Sie bei der Kartierung zusammen mit Greenpeace Rumänien vorgegangen?

Freya Kathmann: Da von offizieller Seite keine Methodik zur landesweiten Inventur der Wälder gestellt wurde, haben wir eine Methodik entwickelt. Mittels Fernerkundung wurden Walgebiete anhand ihrer Struktur als potentielle Urwaldgebiete eingestuft und anthropogene Störungen, die einen Urwald ausschließen, wurden aus den Gebieten entfernt. Mittels Satellitenbildanalyse kann allerdings nicht endgültig festgestellt werden, ob diese

Wälder nicht doch menschliche Einflüsse aufweisen, die auf dem Satellitenbild nicht erkennbar waren. Der nächste Schritt ist also die Begehung dieser Wälder. Dazu ist jede\*r herzlich eingeladen, vor allem aber muss die rumänische Regierung eine Inventur durchführen und bestenfalls diese fortführen.

### **Wie hat denn die rumänische Regierung bislang auf Ihre Arbeit reagiert?**

Pierre Ibisch: Wenige Tage nach Veröffentlichung der von uns herausgegebenen Karte zu den rumänischen Urwaldpotenzialgebieten wurde Greenpeace Rumänien von der Umweltministerin Doina Adriana Pană zum persönlichen Gespräch eingeladen. Die Ministerin bezeichnete die Karte als dringend nötig und äußerte die Absicht, die Karte als Arbeitsgrundlage zu verwenden. Dies ist angesichts der derzeitigen forstlichen Dynamik in Rumänien mit entsprechender Intransparenz von Prozessen, illegalem Holzeinschlag und auch der massiven Kritik an FSC-zertifizierten Unternehmen ein großer Erfolg.

### **Was sind die nächsten Schritte, damit die Urwälder Rumäniens nachhaltig geschützt werden können?**

Freya Kathmann: Das Ziel ist es nun, aus den identifizierten Urwaldpotentialgebieten die tatsächlichen Urwälder heraus zu filtern. Danach fordern wir die Aufnahme der Wälder in den Katalog und damit deren unter Schutzstellung. Zudem ist ein Managementkonzept für diese Wälder nötig, um deren tatsächlichen und nachhaltigen Schutz zu garantieren.

Pierre Ibisch: Als Hochschule werden wir uns weiter mit unseren Partnern in Rumänien sowie in ganz Europa für die Bewertung und die Bewahrung von Urwäldern einsetzen. Dies geschieht auch bereits im Rahmen des von uns mitbegründeten European Beech Forest Network.

*Zu den Personen:*

Freya Kathmann, HNEE-Studierende im Studiengang International Forest Ecosystem Management, deren Bachelorarbeit sich mit der satellitenbildgestützten Kartierung und räumlichen Analyse der Urwälder Rumäniens befasst.

Prof. Dr. Pierre Ibisch, Professor am Fachbereich für Wald und Umwelt mit Schwerpunkt Naturschutz. Er ist der Direktor des 2011 gegründeten Centre for Ecomics and Ecosystem Management in Eberswalde ([www.centreforeconomics.org](http://www.centreforeconomics.org)) und befasst sich weltweit mit Projekten zu Naturschutz und Ökosystemmanagement. Seit über 10 Jahren ist er auch in den Karpaten aktiv.

Für Rückfragen stehen Ihnen zur Verfügung:

#### **Pressekontakt**

Annika Bischof  
Forschungs- und Transfermarketing,  
Hochschulkommunikation  
Telefon: 03334 657-227  
E-Mail: [annika.bischof@hnee.de](mailto:annika.bischof@hnee.de)

#### **Fachkontakte**

Freya Kathmann  
Fachbereich für Wald und Umwelt  
E-Mail: [Freya.Kathmann@hnee.de](mailto:Freya.Kathmann@hnee.de)

Prof. Dr. Pierre Ibisch  
Fachbereich für Wald und Umwelt  
Fachgebiet: Naturschutz  
Telefon: 03334 657-178  
E-Mail: [pierre.ibisch@hnee.de](mailto:pierre.ibisch@hnee.de)